

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Einführung	9
I.1 „bezeichnend nicht, so auch nicht zeichenlos...“	9
I.2 Variationen auf eine „Falle“	22
II. Theoretische Fragestellungen	33
II.1 „Wer hat mit meiner Zunge gesprochen?“	33
II.1.1 Das „Ich ohne Gewähr“	34
II.1.2 Die Genese des Subjekts in der Schmerzerfahrung	42
II.1.3 Eine mehrstimmige Erzählinstanz	48
II.1.4 „Weil ich zu einer Karikatur geworden bin“	54
II.2 „Die Sprache ist die Strafe“	61
II.2.1 Das Nicht-Sprechen-Können der Jahrhundertwende	62
II.2.2 Sagbares und Unsagbares	70
II.2.3 Schwarze Buchstaben und bunte Kommas	76
II.3 Die Tatsachen und das „Nichttatsächliche“	93
III. Systematische Motivanalyse	107
III.1 Körper, Spiegel, Identität	107
III.1.1 Austreten aus dem Geschlecht	110
III.1.2 Auratische Momente	120
III.2 Namensverlust und Namenzerstörung	136
III.2.1 Im Namen des Sohnes	137
III.2.2 Im Namen des Todes	143
III.3 Raumkonstellationen	151
III.3.1 Der Friedhof und das (Toten)Haus Österreich	154
III.3.2 Ein Böhme, ein Vagant	171
IV. Neue Poetik(en) des Schreibens	183
IV.1 Auf der Suche nach einem neuen Subjekt	183
IV.1.1 „... die nasse Grenze zwischen mir und mir“	185
IV.1.2 Die „trockene heitere gute Stimme von Malina“	190
IV.2 Namenszauber und Gebärdensprache	197
IV.2.1 Die Sprachschöpfung der Exterritorials	202
IV.2.2 Sehend werden	209
IV.3 Der Baum, die Schlange und das Meer	217
Bibliographie	225